



Frischer 50er

Regensburg - Glückwunsch! Johann Allkofer, Chef (Foto) der Arnulfsbäckerei am Arnulfplatz ist jetzt 50! Unauffällig und bescheiden wie er ist, wollte er den Runden erst gar nicht feiern. Doch dann organisierte sein Oberislinger Freundeskreis eine tolle Überraschungs-Feier beim Riegerwirt in Oberisling. Wirt Michael Werner servierte ein exzellentes Vier-Gänge-Menü und Allkofers Freunde hatten sich allerhand für ihren Jubilar einfallen lassen: u. a. eine Kräuterkur und einen Oldtimerfest. Als Belohnung gab's für den Bäcker- und Konditormeister einen Gutschein für einen Kamelritt in den bayerischen Bergen.

Kunst, die verbindet

Aktion von Mariana und Michael zu ihrem Mega-Trip

Regensburg – Auch der BLIZZ fühlt sich mit den Ländern dieser Welt verbunden. Das dürfen kreative Mitarbeiter der Sonntagszeitung signalisieren. Sie waren von Mariana Steiner und Michael Schäffer eingeladen, an dem Kunstprojekt der beiden mitzumalen.

Der BLIZZ-Erfinder und die Künstlerin stehen vor dem größten Abenteuer ihres Lebens. Am Mittwoch startet das Paar auf seinen Trip über die Panamericana. Das ist die Straße, die gebaut wurde, um alle Länder Amerikas zu vereinen. Die kreative Aktion von Mariana und Michael soll die Menschen vereinen. Alle, die mitmachen, dürfen ihre ganz eigene Ausdruckform ausleben. So haben es auch die Künstler vom BLIZZ gehalten: Mario der überzeugte Regensbur-



Die absolut gelungene BLIZZ-Gemeinschaftsarbeit



Malten sich in Begeisterung: Manfred, Melissa, Konstanze, Mario und Kathi

ger und Jahn-Fan setzte dafür Symbole, Kathrin schuf dem BLIZZ ein Denkmal, Melissa hob die deutschen Farben hervor, Konstanze und Manfred schufen das künstlerische Beiwerk. Kreativitätsvielfalt, die auch beim Ausrollen des Mega-Gemäldes zum Ausdruck kommt. Das geschieht in zwei Jahren. So lange befinden sich Mariana und Michael auf Achse. Nur für wenige Wochen kehren sie drei Mal nach Regensburg zurück zum Auftanken. Dann geht's wieder los auf der historischen Straße. Das BLIZZ-Team wünscht den beiden, dass all ihre Träume wahr werden.



Tolles Bild finden auch Mariana (li.) und Michael

Leserbriefe

Zum BLIZZ-Artikel vom Sonntag, 21. April „Hier stockt's, dort geht's flüssig voran“, schreibt **Michael Kraus** aus Regensburg (Talblick 30):

Im Gegensatz zu Würzburg hat Regensburg nicht auf Bus und Straßenbahn gesetzt. Regensburg hat in einem einzigartigen Akt der Selbstverstümmelung 1955-1964 die Straßenbahnschienen herausgerissen und die Waggon verschreibt. Würzburg hingegen hat die meisten Stadtteile ans Straßennetz angeschlossen, Straßenbahnen fahren im Gegensatz zu Bussen ruhiger und mit weniger Erschütterungen, sie verursachen weder schädliche CO₂-Emissionen noch Abgase. Und sie fahren auf eigenen Gleisen, deren Unterhalt so teuer ist, dass ein Straßennetz in einem weit engeren Takt als Buslinien befahren wird. Auch in Würzburg war ein Riesenkahlschlag geplant. Die verrückten Modernisierungs-Vorstellungen einer „autogerechten“ Stadt nach US-amerikanischem Vorbild waren in ganz Deutschland verbreitet. Zum Glück hat der Würzburger Verschönerungsverein diese Barbarei verhindert.

meinschaft angehört, hat in dieser politischen Vereinigung nicht zu suchen.“

Zum Artikel „CSU setzt Zeichen“ in der selben Ausgabe schreibt **Andreas Gorsler** aus Regensburg zu einem Zitat von MdL Dr. Franz Rieger. Es lautet: „Wer sich aktiv in einer christlichen Partei engagiert, und keiner christlichen Religionsge-

Dass sich ein führender Funktionär der CSU mit derartigem Unsinn zitieren lässt, macht einen Regensburger selbst nach Jahren dieser kabarettreife Auseinandersetzung sprachlos. Der promovierte Volljurist Rieger aber kennt weder Satzung und Grundsatzprogramm seiner eigenen Partei, noch gar die Geschichte der christlichen Demokratie in Deutschland. Schon das noch deutlich katholische Zentrum und die Bayerische Volkspartei haben vor 1933 Nicht-Katholiken aufgenommen.

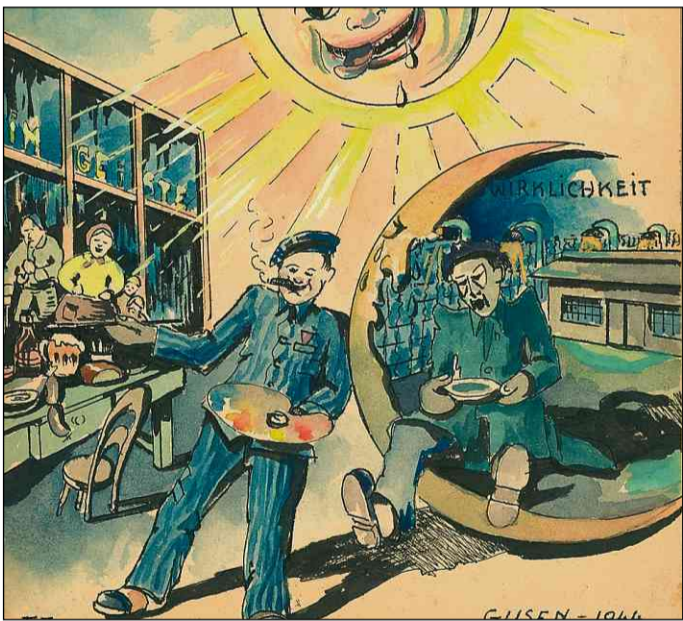
Mehr Platz für die Psychiatrie

Einweihung von neuem Haus am Regensburger Bezirksklinikum

Regensburg - Insgesamt 100 Meter lang, 40 Meter breit und eine gute Aussicht auf den Dom. Das neue Haus 18 für die Psychiatrie des Bezirksklinikums wurde jetzt als erster großer Umbau nach 20 Jahren eingeweiht. Unter den 70 geladenen Gästen auch Bezirkstagspräsident Franz Löffler und Gesundheitsminister Dr. Marcel Huber. Weil psychische Erkrankungen mittlerweile zu den Volkskrankheiten zählen, ist das Engagement im Krankenhausbau wichtig, betonte Löffler. Die rund 20 Millionen Euro Baukosten teilten sich Freistaat und medbo GmbH.



Bei der Schlüsselübergabe (v.li.): Dr. Fried-Eckart Seier, Geschäftsleitung medbo, Franz Löffler, Architekt Joachim Peithner und Prof. Dr. Rainer Rupprecht, ärztlicher Direktor



Karikaturen mit einem Schuss Bitterkeit erzählen vom Leben im Konzentrationslager

Bilder aus einer finsternen Zeit

Zeichnungen aus KZ-Alltag in Gussen / Schenkung an die StaBi

Regensburg - Einzigartige Aquarelle, die sich im Besitz von Franciszek Znamirowski, einem polnischen Häftling im Konzentrationslager Gussen (Oberösterreich), befanden, hat die Staatliche Bibliothek (Gesandtenstr. 13) geschenkt bekommen.

Sie dokumentieren den dortigen Lageralltag. Gezeigt werden die Bilder voraussichtlich im Herbst. Dazu erscheint ein Begleitband. Die Sparkasse Regensburg unterstützt das Projekt mit 10.000 Euro. Znamirowski war am 2. Juni 1943 verhaftet worden. Er hatte im

November 1939 begonnen, im besetzten Warschau als Major der polnischen Armee den politisch-militärischen Untergrund zu organisieren und kam so an die Spitze einer Widerstandsgruppe. Zuerst wurde er nach Auschwitz gebracht, dann nach Gussen.

Er und andere Häftlinge gehörten zum Arbeitskommando, das für das Messerschmittwerk Regensburg, seit der Zerstörung mit Sitz in Gussen, für die Rüstung produzierte.

Franciszek Znamirowski traf dort Karl Seider, einen Regensbur-

ger Arbeiter. Die beiden befreundeten sich offensichtlich, denn Znamirowski widmete und schenkte Seider die Aquarelle.

In der „Hölle von Gussen“ kamen wohl mehr als 40.000 Menschen um. In dieser Umgebung scheint Seider einer der wenigen Menschen gewesen zu sein, der Menschlichkeit bewies. So schildert es Znamirowskis in seinen Erinnerungen.

Die Vita Znamirowskis und die Aquarelle bilden die Grundlage für das Ausstellungsprojekt sowie eine Buchpublikation Herbst.

Europatag

Regensburg - Heuer laden die Studierenden des internationalen Studiengangs Ost-West-Studien am Europaeum der Uni am 9. Mai ab 13 Uhr zum Europatag. Das Motto „Die Donau. Eine fließende Brücke zwischen West- und Osteuropa“. Die Besucher können bei einer interaktiven virtuellen Flusskreuzfahrt die Kulturen und Traditionen der zehn Donauländer kennenlernen. Auch dürfen sie sich im mittel- und osteuropäischen Kunsthandwerk versuchen, einen Eindruck von den verschiedenen Sprachen der Donau-Anrainerstaaten bekommen oder sich in landestypischer Kleidung ablichten lassen. Außerdem gibt's eine Donauschiffahrt zu gewinnen.

Urlaub so weit das Auge reicht.

Sich um nichts kümmern müssen. Seele und Beine baumeln lassen. Die Augen schließen und sein Fernweh ganz in der Nähe kurieren. Hören Sie die Wellen schon rauschen? Ab ins WESTBAD! Hier ist immer Urlaub.

täglich 9 bis 22 Uhr

Jetzt zum günstigen Sonnentarif

Messerschmittstraße 4, 93049 Regensburg, www.westbad.de, Telefon 0941 601-2944

WESTBAD

und SAUNA-PARADIES